

Studie: Viele Mitarbeiter brechen mit ihrer Firma

# Am Arbeitsplatz in der Abseitsfalle

**LÜBECK – Eine große Zahl von Firmen in Deutschland droht in eine Loyalitätskrise zu stürzen. Nach einer Untersuchung des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswissenschaft und Organisation sind 46 Prozent der überwiegend höher qualifizierten Arbeitnehmer auf dem Absprung; sie würden ihren Unternehmen nur deshalb die Treue halten, weil es einen Mangel an beruflichen Alternativen gäbe. Projektleiter Hartmut Buck: „Diesen Firmen kann schneller die Luft ausgehen, als sie denken.“**

VON TORSTEN TEICHMANN

Der aktuelle „Engagement Index Deutschland“ spricht eine deutliche Sprache: 70 Prozent der Mitarbeiter haben demnach „eine geringe emotionale Bindung“ zu ihrer Firma, 18 Prozent hatten mit ihrem Betrieb überhaupt nichts mehr am Hut und nur zwölf Prozent sagten, sie stünden voll hinter dem Unternehmen.

Die Lübeckerin Andrea Gen-

selle ist eine Headhunterin. Kunden sind Firmen aus der Region Lübeck.

Das junge Unternehmen ist mit seinen Trainingsmaßnahmen für Akademiker vom Arbeitsamt als Bildungsträger anerkannt worden. Die tägliche Arbeit mit Spitzenkräften lässt tiefe Einblicke in den Arbeitsalltag zu. Das Klima in manchen Unternehmen umschreibt die Job-Campus-Chefin mit den Worten: „Chefs ignorieren oft die düstere Seite ihrer Firma.“ Viele Mitarbeiter hätten die „Kündigung im Kopf“, weil sie nicht wüssten, wohin das Unternehmen steuere und welchen Sinn die eigene Arbeit mache. Sie hätten das Gefühl, im Abseits zu stehen. Gensel: „Sobald die wirtschaftliche Flaute überwunden ist, werden diese Mitarbeiter den Betrieb verlassen.“ Viele Unternehmen würden dann einen großen und gefährlichen Einschnitt erleben. In der Online-Datenbank von Job Campus ([www.job-campus.de](http://www.job-campus.de)) häufen sich die Eintragungen der Wechselwilligen. Die „Headhunteragentur“ weiß, dass al-

„Freiräume schaffen, Stupidität vermeiden, Wissen anwenden und einbringen lassen, Verantwortung übertragen.“

Dass der Arbeitsplatz vielerorts zum Krisenherd wird, belegt auch eine Untersuchung der Uni Tübingen. Demnach hat in den vergangenen zehn Jahren ein Drittel der Arbeitnehmer innerlich gekündigt. Die Folgen sind dramatisch. Andrea Gensel: „Diese Mitarbeiter verhalten sich gern unauffällig und angepasst. Sie erledigen die nötigste Arbeit und geben keine Widerworte. Oder aber sie reagieren mit Unmutsäußerungen.“ Da werde schon mal „aus Versehen“ Kaffee in die Tastatur gekippt und die Festplatte gelöscht.

Die Studie des Stuttgarter Fraunhofer-Instituts, die auf eine breit angelegte Umfrage fußt, weist nach, dass die Stimmung an vielen Arbeitsplätzen am Tiefpunkt angelangt ist. Hartmut Buck: „Das schlechte Betriebsklima wird aber von 72 Prozent der Chefs nicht registriert.“ Dagegen würden sie die Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter gewaltig unterschätzen und seien der Ansicht, dass sie ihnen zu viel zumuten. Doch die Angestellten würden das ganz anders sehen und „fühlen sich eher unterfordert“. Buck: „Unternehmen mit solch demotivierten Mitarbeitern haben keine Kraft mehr für den Aufschwung.“

„Schlechtes Betriebsklima sorgt für Umsatzverluste in Millionenhöhe“, warnt Susanne Trieb vom bundesweit tätigen Berliner „Büro für Berufsstrategie Hesse + Schrader“. Die Diplom-Psychologin glaubt nicht, dass die Mehrzahl der hochqualifizierten Mitarbeiter in ihrem Job verharren wird, bis sich die Wirtschaftslage verbessert. „Bei mir sitzen reihenweise Leute, die auf dem Sprung zu einer anderen Firma sind.“ Der Aufbruch habe längst begonnen.

Mit Geld allein kann man die Flucht der Fachleute nicht stoppen. „Diese Mitarbeiter wollen in die Zielplanung des Unternehmens eingebunden werden, wollen eigenständig arbeiten und nicht nur Befehle entgegen nehmen“, sagt die Berufsstrategin und fasst dies unter dem Wort „Wertschätzung“ zusammen. Nur wer diese genieße, habe auch das „Meine Firma“-Gefühl.



**Wie komme ich zum neuen Job: Andrea Gensel berät Führungskräfte und ist für Unternehmen aus der Region Lübeck europaweit als „Headhunter“ im Einsatz.**

Foto: DIRK SILZ

sel verwundert dieser Negativtrend nicht. Vor einem Jahr gründete die angehende Betriebspsychologin in der Hansestadt eine Vermittlungsagentur für Fach- und Führungskräfte. Ihre Firma **Job-Campus\*** im Multifunktionscenter in unmittelbarer Nähe der Lübecker Fachhochschule kann sich vor Arbeit kaum retten. Gemeinsam mit acht festen und freien Mitarbeitern begibt sich die 40-jährige Geschäftsführerin europaweit auf die Suche nach Führungskräften.

lein in Lübeck von zehn Führungskräften „mindestens sechs die Firma wechseln wollen“.

Mit schlechtem Betriebsklima und mangelnder Motivation steuern zahlreiche Betriebe in die Personal Krise. Aufgrund der prekären Wirtschaftslage „läuft in diesen Unternehmen alles auf Sparflamme und der Sauerstoff (Motivation der Mitarbeiter) wird geringer“, sagt Andrea Gensel und rät Firmenchefs zu frischem Wind an den Arbeitsplätzen. Ihre Thesen: